



Aufmerksam hörte Hannelore Kraft zu, was ihr die Kinder der Kindertagesstätte „Miteinander leben“ erzählten. Und bestaunte die Bilder vom kleinen Gespenst, das sie gerade malten. (Foto: meisenberg)

Ministerpräsidentin sieht Gespenster

Hannelore Kraft besucht Kindertagesstätte „miteinander leben“ in Sürth

Oskar hat ein kleines Gespenst gemalt. Es hat spitze Zähne und einen Schlüsselbund. „Wozu braucht ein Gespenst denn einen Schlüssel?“, fragt Hannelore Kraft etwas irritiert. Erschrecken scheint schon mal nicht die Hauptaufgabe der NRW-Ministerpräsidentin zu sein. Eigentlich ist

die NRW-SPD-Chefin auf Vorschlag der Kölner SPD-Landtagsabgeordneten Ingrid Hack ja auch gekommen, um sich die Arbeit des Kölner Vereins „miteinander leben“ in Sürth genauer anzuschauen. Seit mehr als 50 Jahren ist der Verein Träger für inklusive Einrichtungen, die Kindertagesstätte war

1975 der erste integrative Kindergarten in NRW.

Heute werden in drei Gruppen jeweils 15 Kinder, davon immer fünf Inklusionskinder, betreut. „Wir sind ein multiprofessionelles Team“, erklärt Leiterin Michaela Moreno Hannelore Kraft mit Blick auf Heilpädagoginnen, Heilerziehungs-

pflegerinnen, Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen, Motopäden, Physiotherapeuten und Sprachheiltherapeuten. Die Erfahrungen mit der Inklusion, die hier seit Jahrzehnten gelebt wird und gut funktioniert, gelte es „hinaus in die Welt zu tragen“, so Kraft. Sie fragt nach Alltag, Arbeits- und Tagesab-

läufen, den 2008 neu entstandenen Räumen. Und bekommt Antworten. Auch von Oskar. „Einen Schlüsselbund braucht man als Rassel, und dann muss man dazu laut Hui Buh rufen“, erklärt der Vierjährige der SPD-Chefin geduldig. Die Kunst des Erschreckens hat sie jetzt schon mal gelernt. (bpo)